

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

247 (21.10.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 A.
Im Reichsgebiet 1 A 35 A ohne Bestellgeld.
Einzugsgebühren: Die viergespaltene Seite
oder deren Raum 9 A, Reklamezeile 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 247.

Montag den 21. Oktober 1912.

84. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 19. Okt. [Schwurgericht.]
Im letzten Falle der heute zu Ende gehenden Schwur-
gerichtstagung hatte sich der frühere Hofrat Ernst
Friedrich Richter aus Schweighof, hier wohnhaft,
wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu
verantworten. Der 30 Jahre alte Angeklagte, der
längere Zeit im Großhospdienst angestellt war,
schädigte seinen Schwager, den Bäcker Adolf Hütter,
früher in Hamburg, jetzt in Karlsruhe, in gewissen-
loser und raffiniertester Weise. Mit seinen Verhältnissen
offenbar nicht zufrieden, wollte Richter auf rasche
Weise ein vermöglicher Mann werden, zu welchem
Zwecke er sich ein Haus in der Schillerstraße hier
erwarb und unter dem Namen seiner Frau einen
Weinhandel anfang. Beide Unternehmungen erfüllten
aber seine Hoffnungen nicht. Er geriet in Zahlungs-
schwierigkeiten, das Haus war überschuldet, der Wein-
handel unrentabel. Um sich aus dieser Situation zu
helfen, begab sich Richter zu seinem hiesigen Notar,
erklärte diesem, er sei der Bäcker Adolf Hütter in
Hamburg und wußte durch unwahre Angaben zu be-
stimmen, eine Vollmacht für ihn (den Angeklagten)
auszustellen, nach welcher Hütter dem Richter bzw.
dessen Ehefrau, der Schwester des Hütter, das Recht
erteilte, von den bei der Sparkasse in Weil bei Lörrach
angelegten Geldern des Hütter mehrere tausend Mark
zu erheben. Aufgrund dieser notariell beglaubigten
Vollmacht verschaffte sich dann der Angeklagte größere
Geldbeträge, die er für sich verbrauchte. Die Ge-
schworenen sprachen Richter unter Zustimmung mil-
der Umstände schuldig, worauf der Angeklagte unter
Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft zu
1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 5 Jahren
Ehrverlust verurteilt wurde.

☒ Durlach, 21. Okt. [Angestellten-
versicherung] Ergebnis der gestrigen Ver-
trauensmännerwahl: Es erhielten die
Liste A 1 Stz, Liste B 3 Stz, Liste C 2 Stz,
Liste D 2 Stz, Liste E 1 Stz. Gewählt sind
die Herren: Bittchenauer, Eismaier,
Kunz, Kachner, Quenzer, Hofert,
Koth, Lorenz und Großhans.

☒ Königsfeld i. Schw., 20. Okt. Am
19. Oktober beging die hiesige Kolonie der
Brudergemeinde im südlichen Schwarzwald
das Fest ihres 100jährigen Be-
stehens. Zu dem Jubeltag hat die Gemeinde
eine Festschrift erscheinen lassen, verfaßt von

Prediger Geh. Heyde, welche die Geschichte
der Gemeinde von ihren ersten Anfängen bis
zur Gegenwart behandelt. Zu dem Jubelfest
waren der Minister des Innern Fehr. v.
Bodman und Landeskommisär Straub aus
Konstanz erschienen.

* Badenweiler, 20. Okt. In Gegen-
wart des Großherzogs fand heute nach-
mittag bei prächtvollem Herbstwetter die Ent-
haltung des von dem Karlsruher Bildhauer
Professor Moeß geschaffenen lebensgroßen
Standbildes Großherzogs Friedrich I. statt.

* Badenweiler, 20. Okt. Bei der Ein-
weihung des Standbildes für Groß-
herzog Friedrich I. hielt der Großherzog,
dessen gutes Aussehen allgemein bemerkt wurde,
nach der Festrede des Oberamtmanns Spring
eine Ansprache, in der er der Gemeinde, dem
Künstler und allen denen, die tatkräftig mit-
geholfen haben, dankte zugleich im Namen
der Großherzogin, die durch Erklärung ver-
hindert sei, an der Feier teilzunehmen, und
der Großherzogin-Mutter Luise, der es schwer
gefallen wäre, der Feier beizuwohnen. Wie
das Denkmal siehe Großherzog Friedrich in
unserem Herzen und so werde er, so Gott
will, vielen Generationen noch als Vorbild
dastehen mit seinem festen Gottvertrauen,
seiner glühenden Vaterlandsliebe, seiner nie
rastenden Arbeit, als ein Beispiel für uns
und kommende Geschlechter. Das Denkmal
sei ein bereedtes Zeugnis der Liebe, der Treue,
der Dankbarkeit, die ihm von den treuen
Badenern erwiesen werde. Die Liebe und Treue
ist es heute wieder, fuhr der Großherzog fort,
die sie für mich und mein ganzes Haus kund-
gegeben haben in einer Weise, die ein leb-
haftes Echo bei mir findet. Treue um Treue.
Der Großherzog faßte seinen Dank zusammen
in einem Hoch auf die Gemeinde Badenweiler
und das liebe badische Vaterland.

☒ Badenweiler, 20. Okt. Großher-
zogin Luise, welche in den letzten Tagen
hier bei dem Großherzogepaar zu Besuch weilte,

hat sich nach Durlach zum Besuch der Prinzessin
Wittgenstein begeben.

Deutsches Reich

* Bei der Einweihung des Coligny-
Denkmals in Wilhelmshaven, die am Sams-
tag stattfand, hielt Kaiser Wilhelm eine
Ansprache über den christlichen Glauben als
Wurzelboden der Königstreue.

* Berlin, 21. Okt. Während der Besuchs-
zeit in der städtischen Irrenanstalt verstanden
es drei angeblich geisteskrante Verbrecher zu
entfliehen. Der gefährlichste der drei Ausreißer
ist durch die Streifzüge der sog. Spreepiraten
bekannt geworden, die auf der Oberspree und
dem Müggelsee die Sommerwirtschaften vom
Wasser aus heimsuchten und dabei vor keiner
Greuelthat zurückscheuten.

* Essen, 21. Okt. Bei Soest wurde ein
30 Jahre alter Landwirt, seine Frau und
2 Pferde während eines schweren Ge-
witters vom Blitze erschlagen.

* Spangenberg (Amtshauptmannschaft
Großenhain, Sachsen), 21. Okt. Der in Bitter-
feld aufgestiegene Freiballon Berlin II ex-
plodierte gestern nachmittag 2 Uhr plötzlich
in der Nähe von Spangenberg. Der Ballon ist
in Gewitterwolken geraten und dort wahr-
scheinlich vom Blitze getroffen worden. Die
beiden Insassen waren bei der Ankunft von
Hilfe tot. Sie hatten sich in die Stricke des
Ballons verfangen und hingen über den Korb-
rand hinaus. Es handelt sich um die Herren
Oberleutnant Stiedler und Obergeringieur
Gericksen. Das Höhenbarometer ließ den
raschen Aufstieg des Ballons von 3000 auf
5000 Meter erkennen. Wahrscheinlich hatte
man versucht, den Gewitterwolken zu entgehen.

* Die Wahl des Erzbischofs von
Köln soll, nachdem der Kommissar des Königs
von Preußen dem Domkapitel die Vorschlags-
liste unbeanstandet zurückgereicht hat, am
29. Oktober stattfinden.

* Das Reichsgericht verurteilte den im
Dienste Frankreichs stehenden Spion Banchelin

Feuilleton.

16)

Leben heißt kämpfen.

Roman von H. Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Als Herbig mit seiner jungen Frau heim-
kehrte, bereitete ihnen Bettina einen festlichen
Empfang. Ein außerordentliches Mahl, bekänzte
Türen, Blumen überall, und eine behagliche
Wärme in den Zimmern. Draußen heulte der
Novembersturm und rüttelte an Fenstern und
Türen. Drinnen war alles leicht, warm und
behaglich.

Maria fand nicht genug Worte des Dankes
und Freizog Bettina in seine Arme.

„Bist doch ein Prachtweib, Bettina —
gelt, Maria — es ist ein Glück, daß wir sie
bei uns haben?“

„Ein großes Glück. Ich glaube, Du wirst
uns verwöhnen, Bettina.“

„Das ist ja mein Amt — laß es mich nur
recht erfüllen.“

Wie selbstverständlich behielt Bettina die
Zügel des Hauswesens in den Händen, und
Maria fügte sich mit stiller Würde darein.
So gern sie auch selbst im Hause geschaltet
und gewaltet hätte — nichts verriet diesen

Wunsch. Sie wollte Bettina ihr Amt nicht
streitig machen. Und für sie blieb so viel
zu tun.

Ihr reizend eingerichtetes Atelier war ihr
Königreich. Dort war sie am liebsten und
dort war sie auch mit ihrem Mann völlig
ungeföhrt.

So schien das Leben in der Villa Herbig
ein für alle Teile befriedigendes zu sein.

In der Gesellschaft hatte man Maria
liebenswürdig aufgenommen. Als Tochter
eines Offiziers war sie über jeden Zweifel er-
haben. Und ihre vornehme, ruhige Art, ihre
sichere Liebenswürdigkeit schafften ihr eine
feste Position. Im Zeichenatelier hatte ihre
Verlobung und Verheiratung mit dem Prinzipal
am meisten Staub aufgewirbelt. Man wollte
da längst etwas gemerkt haben und verbarg seine
neidische Ueberraschung unter enthusiastischen
Schilderungen, wie gern man Maria Rott-
mann eigentlich gemocht hatte.

Maria erfuhr nur leider nichts von dieser
Vorliebe.

Bernhard hatte auf dem Realgymnasium
vorzüglich abgeschnitten. Nun konnte er seinen
Vorsatz ausführen, den seine Mutter im Hin-
blick auf die veränderten Verhältnisse auch
gutgeheißen hatte. Er sandte seine Zeugnisse

an Horst Wendenburg und frag an, ob er
diesen beim Wort nehmen dürfte. Die Ant-
wort traf umgehend ein. Wendenburg schrieb,
daß er zwar durch den vor wenigen Tagen
erfolgten Tod seiner Gattin auf einige Zeit
seinen Werken fern bleiben würde, um mit
seiner Tochter und Pflegetochter eine längere
Reise zu unternehmen, und die trüben Ein-
drücke zu verwinden. Er habe aber seinem
Direktor die nötigen Anweisungen erteilt.
Bernhard solle kommen und sich bei diesem
melden.

Der Brief war sehr herzlich und liebens-
würdig gehalten, und Bernhard rüstete sich
zur Abreise nach dem neuen, heißersehnten
Wirkungskreis. Sein Abschied von Daniel und
Tante Maria war herzlich, voll inniger Dank-
barkeit, der von der Mutter schmerzhaft und
zärtlich. Bettina konnte ihn gar nicht aus
den Armen lassen, und als er sich endlich for-
tisi und ihren Augen entwand, da weinte
sie mit so leidenschaftlicher Hestigkeit, daß
Maria voll innigen Mitleids ihr Trost zu-
sprechen wollte. Aber da stieß sie Bettina,
nicht fähig, sich zu beherrschen, zurück, und
eilte aus dem Zimmer, um sich einzuschließen.

Maria sah ihr betroffen nach. Ein sonder-
bares Unbehagen wollte sie beschleichen. Aber
dann lächelte sie über sich selbst. War es

zu 8 Jahren Zuchthaus, 2 Genossen von ihm zu 6 Jahren Zuchthaus.

* Beim süddeutschen Rundflug sind am Samstag nachmittag auf der Steppe Nürnberg-Ulm die Leutnants Weißbarth und Lang in einem Euler-Doppeldecker tödlich abgestürzt.

Frankreich.

Paris, 19. Okt. In Reims hat sich der Zahlmeister Godar vom 16. Dragoner-Regiment, wenige Minuten nachdem der Oberst von ihm Rechnungslegung verlangt hatte, erschossen. Die Regimentskasse, in der sich 50 000 Frs. befinden sollten, war leer und enthielt nur einen Revolver.

Spanien.

* Madrid, 20. Okt. Als gestern abend ein Kassenbote die Treppe der Bank von Spanien hinabstieg, wurde er von 4 Unbekannten überfallen. Die Räuber legten dem Boten eine mit Blei getränkte Maske vor das Gesicht und entriß ihm seine Tasche, die 21 000 Pesetas enthielt. Die Räuber entkamen.

Amerika.

Chicago, 19. Okt. Das Befinden Roosevelts hat sich so gebessert, daß die Ärzte am Montag oder Dienstag seine Abreise nach Osterbay in Aussicht stellten.

Der Krieg auf dem Balkan.

* Konstantinopel, 20. Okt. Der Ministerrat beschloß, die über 30 Jahre alten Muselmanen Konstantinopels nicht zu den Waffen einzuberufen.

* Konstantinopel, 20. Okt. Nach einer amtlichen Meldung stieß die türkische Flotte auf der Höhe von Warna im Schwarzen Meer auf bulgarische Torpedoboote und zwang sie, sich in den Hafen zurückzuziehen. — Die Kämpfe an der serbischen und bulgarischen Grenze dauern fort; besonders heftig wird nördlich von Prischina gekämpft.

* Konstantinopel, 20. Okt. Die türkische Flotte etablierte die Blockade der bulgarischen Küste bei Warna und Burgas.

* Konstantinopel, 20. Okt. Nach Privatberichten der türkischen Blätter dauerte der Kampf der Türken mit den Bulgaren zwischen Timlasch und Djumabala 36 Stunden. Es wurde auf beiden Seiten mit äußerster Heftigkeit gekämpft. Die Bulgaren wurden gezwungen, ihre befestigten Stellungen zu verlassen. Sie wurden von den Türken verfolgt, die strategisch wichtige Höhen zu besetzen vermochten. Die Türken sollen auch gegen Köstendil vorrücken. Türkische Truppen und Albanesen sind ferner in Serbien vorgezogen und trotz des Widerstandes von 40 serbischen Bataillonen bis Kuschumlje vorgerückt. Jeni Gazetta meldet aus authentischer Quelle, daß bei

Mojkavag ein heftiger Kampf mit Montenegro stattgefunden habe und daß diese große Verluste erlitten und in Unordnung zu fliehen begonnen haben. Albanesen und Sulaiman Datuscha sind in montenegrinisches Gebiet eingedrungen. Sie sollen bis Rijda vorgeückt sein und die Rückzugelinie der Montenegriener bis jetzt haben. Die Bombenexplosion in Adrianopel hat an der Mauer des Regierungsgebäudes unbedeutenden Schaden angerichtet.

* Konstantinopel, 20. Okt. Das Pressebureau veröffentlicht folgende Mitteilung über die Lage in Tuzi: Tuzi ist ein kleines Dorf, entblößt von allen Verkehrsmitteln und unbefestigt; es beherbergt nur eine Kompanie. Die montenegrinischen Truppen griffen diese Kompanie in großer Zahl an. Eine zweite Kompanie, die mit 8 alten Kanonen herbeigeleitet war, wurde in verräterischer Weise von revoltierenden Malissoren angegriffen. Die beiden Majore, die die Kompanien befehligten, und mehrere türkische Soldaten wurden getötet. Die Kompanien zogen sich in Ordnung über Helm zurück. Der Vorgang, den die Montenegriener als eine große Schlacht darstellen wollen, ist ein gewöhnliches Gefecht. Der Umstand, daß eine kleine Garnison 5 Tage lang die überlegenen montenegrinischen Streitkräfte in Schach hielt, bedeutet einen militärischen Erfolg der Türken. Die Montenegriener können nicht über Tuzi hinaus vorrücken.

* Konstantinopel, 21. Okt. Die Pforte hat die Mächte amtlich von der Blockade von Varna in Kenntnis gesetzt. Den Blättern zufolge erschien die griechische Flotte vor Lemnos. Wie „Alembar“ erfährt, versuchten gestern die Bulgaren bei Jotadit die Grenze zu überschreiten, wurden aber von den Türken zum Rückzuge genötigt.

* Konstantinopel, 21. Okt. Sechs griechische Kriegsschiffe, die vor Tenedos kreuzen und auch ein Marinebataillon landeten, sollen wahrscheinlich die Ausfahrt der türkischen Flotte aus den Dardanellen verhindern. Die im Schwarzen Meere befindliche türkische Flotte zählt 18 Fahrzeuge, 50 serbische Geschütze und Munition, die hierher gebracht wurden, werden von der türkischen Armee verwendet werden.

* Podgoriza, 21. Okt. Der gestrigen Einnahme von Guinje ging am 19. Okt. die Besetzung der Stadt Plawa voraus. In Guinje standen 1500 Mann türkische Truppen. Die Christen aus Berane wurden in 57 Bataillonen unter dem Kommando montenegrinischer Offiziere formiert. In Berane wurde eine montenegrinische Verwaltung eingesetzt.

* Athen, 20. Okt. Nach vierstündigem Kampfe vertrieb die griechische Armee die Türken aus ihren sehr starken Stellungen vor Classona und nahm die Stadt ein. Der

Kronprinz führte persönlich das Kommando. Sein Sohn empfing die Feuertaufe. Die griechischen Verluste sind unbedeutend.

* Athen, 20. Okt. In Athen fand heute zum Dank für den Sieg des Heeres eine feierliche Messe in Gegenwart des Königs und der Vertreter von Bulgarien, Serbien und Italien statt. Die Griechen haben die Höhen in der Umgebung von Classona besetzt. Die Türken haben sich in der Richtung auf Serbidje zurückgezogen.

Verschiedenes.

* Der Fonds für Veteranenbeihilfen, der für 1912 mit 29 Millionen Mk. dotiert war, soll im nächsten Reichsetat eine weitere Verstärkung erfahren.

— In der rauhen Herbstzeit ist es Menschenpflicht, auch an die Haustiere zu denken, welche gleich uns die Kälte und Kälte unangenehm empfinden. Der Mensch zieht sich warm an und heizt den Ofen. Wer sich Tiere hält, muß auch für deren Winterbedürfnis sorgen und nicht vergessen, daß die Tiere auch aus Fleisch und Blut bestehen, und nicht aus Eisen und Stahl. Mit einem bißchen Liebe wäre den Tieren leicht geholfen. Es soll man die Zugtiere nicht ungebührlich lange und nicht ungeschützt im Freien stillstehen lassen. Während jeden Aushaltes ist dem Pferde eine große, warme, trockene Decke überzuwerfen. Doch muß die Decke wieder abgenommen werden, wenn es wieder weiter geht. Für die Zughunde soll man eine trockene Unterlage (Brett mit altem Teppich) in den Haltepausen unterlegen und die Tiere auch warm zudecken. In der Hütte des Reithundes muß man die Ritzen gegen den Zugwind verstopfen und außen um die Hütte eine Wand von Stroh oder ein Strohgeschlecht fest aufschichten. Mist hält auch warm; wegen der Düste ist die Eindeckung der Hütte mit Mist aber nicht zu empfehlen. Tritt starke Kälte ein, so hängt man das Einschlußloch noch mit einem Tuche zu. Die Öffnung der Hundehütte darf nicht gegen die Windrichtung stehen. Im Hühnerstall Sorge man in der schlechten Jahreszeit für reichliche Streu. Man vergesse auch nicht, den Hühnern zugleich mit Körnerfutter jedesmal scharfen Sand zu geben, weil dadurch ihr Gesundheitszustand gefördert wird. Als geruchsauffaugende Streu eignet sich für Stallungen jeder Art der Torfmüll gut. Rinder und Schafe, die sich noch auf der Weide befinden, sollen bei nassem Wetter und Frost nachts in den Stall und morgens nicht eher auf die Weide kommen, bis die Sonne die Rässe größtenteils aufgefressen hat.

Städtische Angelegenheiten.

D. Durlach, 21. Okt. Mitteilungen aus der Gemeinderatssitzung vom 15. Oktober: Nach dem Betriebsbericht des städt. Gaswerks beträgt der Gasverbrauch im Monat September d. J.

nicht natürlich, daß die liebende Mutter in dieser Stunde schroff jeden Trost von sich wies.

Bettinas Wesen neigte in der nächsten Zeit bedenklich zur Schwermut. Die Sehnsucht nach dem fernem Sohn verbitterte sie noch mehr gegen Maria. Wenn diese nicht gewesen wäre, hätte Bernhard jetzt bei dem Oheim in der Fabrik schaffen können. Daß Bernhard mit allen Fasern seines Seins einem anderen Beruf zustrebte, verstand sie nicht. Ihrer Ansicht nach hätte er sich schon hineingefunden, wenn er gewußt hätte, daß er einst als Herr da gebieten konnte, wo er als Lehrling anfangen mußte.

Wohl dämmerte zuweilen in Maria ein Empfinden, als sei Bettinas Wesen ihr gegenüber nicht echt und wahr. — Aber sie schalt sich dann selbst ungerecht und suchte es immer durch doppelte Güte weit zu machen. So ging das Frühjahr mit Sturm und Saufen und folgender Blütenpracht ins Land. Eines Tages sahen die beiden Frauen allein im Wohnzimmer. Maria war etwas unsicher und aufgeregt in ihrem Wesen und suchte sichtlich nach einer Anknüpfung für eine Mitteilung, die sie Bettina zu machen hatte. Endlich sagte sie sich ein Herz.

„Ich habe eine große Bitte an Dich, Bettina.“

Die Schwägerin sah von ihrer Handarbeit auf.

„Was ist es, Maria?“

Diese atmete tief auf. Dann sagte sie schnell, als wenn sie es bald los sein wollte: „Ich muß daran denken, eine Baby-Ausstattung anzuschaffen. Du würdest mich zu Dank verpflichten, wolltest Du mir dabei behilflich sein.“

Erst jetzt sah sie auf, zu Bettina hinüber. Sie schaute in ein totenblaßes, wie zu Stein erstarrtes Frauenantlitz, aus dem ein Paar glühende brennende Augen in die ihren blickten.

„Nein Gott, Bettina — was ist Dir?“

Bettina sank schlaff in den Stuhl zurück. „Ein Unwohlsein — bitte, ein Glas Wasser.“

Maria eilte hinaus, um Wasser zu holen. Dabei war ihr zumute, als habe sie einen Blick in einen Abgrund getan. Ganz plötzlich kam ihr unter Bettinas surchtbarem Blick die Erkenntnis, daß die Schwägerin sie hassen mußte. Als sie aber mit dem Wasser zurückkam, und Bettina sich mit mattem Lächeln entschuldigte, schalt sie sich selbst. Ihre Fantasie hatte ihr da wohl einen Streich gespielt.

„Ist Dir besser, Bettina?“ fragte sie besorgt. Diese hatte sich mit übermenschlicher Anstrengung gefaßt.

„Ich danke Dir. Nein — was war mir nur plötzlich? Meine Nerven sind wirklich jetzt sehr herunter. Die Freude über Deine Mitteilung — ich war so überrascht. Natürlich besorge ich Dir alles. Du brauchst Dich um nichts zu kümmern.“

Als Fritz eine Stunde später nach Hause kam, traf er sie scheinbar im besten Einvernehmen. Bettina fand aber in der folgenden Nacht keinen Schlaf. Eine qualvolle Unruhe trieb sie umher. Dem Bruder sollte ein Erbe geboren werden. Damit war ihres Sohnes Schicksal in ihren Augen besiegelt. Er würde gleich seinen Eltern ein sorgenvolles Dasein führen müssen, sich mühen und plagen um das tägliche Brot — ausgeschossen sein von der vollbesetzten Tafel des Lebens.

Todmüde, von allem Denken und Sinnen wirr im Kopfe, sank sie endlich gegen Morgen auf ihr Lager, und verfiel in einen bleiernen Schlaf, der ihr nur wilde Träume, aber keine Erquickung brachte.

(Fortsetzung folgt.)

86 480 ehm gegen 84 970 ehm im gleichen Monat des Vorjahres. Von dem verkauften Quantum entfallen auf Aue 9460 ehm, auf Grödingen 6624 ehm. Die Zunahme ist auf Mehrabgabe von Leucht-, Koch- und Heizgas zurückzuführen; der Verbrauch an Motoren-gas ist geringer wie im September 1911.

Das von der Wasserwerkverwaltung für den Monat September d. J. mitgeteilte Betriebsergebnis ist folgendes: Der Gesamtwasserverbrauch betrug 41 317 ehm gegen 52 346 ehm im gleichen Monat des Vorjahres; von dem Verbrauch entfallen auf die Abonnenten dieser Stadt 25 380 ehm, auf Aue 3270, auf Grödingen 3728 ehm. Bei einer Einwohnerzahl von 14 597 Seelen im Monatsmittel stellt sich der Verbrauch pro Kopf und Tag auf rund 58 Liter. Die Kosten für das Betriebsgas belaufen sich auf 460 M. gegen 782 M. im September 1911.

9 Hausentwässerungsgesuche werden unter den vom Stadtbauamt vorgeschlagenen Bedingungen genehmigt. Maschinentechniker Ernst May, zurzeit in Bielefeld, wird zum Antritt des angebotenen Bürgerrechts zugelassen.

Für die Einladung des Gesangsvereins Liederfranz zu seinem Konzert wird gebannt.

Anstelle des verstorbenen Schuhmachermeisters Karl Knappschneider und des von hier verzogenen Weißgerbers Wihl. Kollwagen treten in den Bürgerausschuß ein: Gärtner Philipp Meier und Schlosser Jakob Klent.

Das Weidenerttragnis auf dem städt. Besitz wird dem Korbmacher Wilhelm Ambruster hier zu seinem Angebot von 10 M. überlassen.

Mehrere Gesuche um Stundung von Kanalbeiträgen werden gegen die übliche Verzinsung der Schuldlagen mit 4% genehmigt.

Das Stadtbauamt legt das Projekt über die Neu-

herstellung der Hauptstraße, sowie über die Durchführung der elektrischen Bahn durch die Stadt Durlach vor. Vom Gemeinderat wird zur Prüfung der Frage über die Art der Herstellung der Straße und der Wege aus seiner Mitte eine Kommission gebildet.

Dem Verkehrs- und Verschönerungsverein wird zur Weiterführung des bestehenden Fußwegs im Gewann Untere Bäl bis zum Wolfsweg das städt. Gelände zur Verfügung gestellt.

Der vom Stadtbauamt aufgestellte und vorgelegte Ortsbauplan für das Gelände nördlich der Klütsfeldstraße zwischen der alten und der neuen Bahlinie wird genehmigt und die Einleitung des Verfahrens zur Baufluchtenfeststellung gemäß § 3 des Ortsstraßengegesetzes beschlossen.

Von der Abhaltung eines Schweinemarktes an jedem Dienstag der Woche wird vorerst abgesehen.

Vereins-Nachrichten.

y. Durlach, 20. Okt. Unter zahlreicher Beteiligung seitens der Mitglieder und eingeladenen Gäste fand am Samstag das Stiftungskonzert des Liederkränzels statt. Die Solisten des Abends Fr. Lieve Eisengrein von hier und Herr Heller aus Karlsruhe entledigten sich ihrer Aufgabe in vortrefflicher Weise. Fr. Eisengrein brachte mit ihrer umfangreichen, gutgeschulten Stimme „La Serenata“ (Der Engel Lied) mit vollem Erfolg zu Gehör. Herr Heller erfreute die Zuhörer mit einigen Vorträgen auf dem Cello, das er gut zu handhaben verstand. Der den

Solisten gespendete reiche Beifall war ein Beweis der vollsten Zufriedenheit. Die gemischten und Männerchöre des Vereins befriedigten auch an diesem Abend wiederum allgemein. Verbunden mit dem Konzert war noch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Herrn Louis Goldschmidt, Chirurg hier. Der Vorsitzende, Herr Architekt Semmler, feierte den Genannten als Sänger von echtem Schrot und Korn und dankte ihm für die dem Verein während der 30jährigen aktiven Mitgliedschaft gebrachten Opfer. Indem er noch den Sängern ihren Veteranen als Vorbild hinstellte, überreichte er ihm die Ehrenurkunde. Herr Goldschmidt dankte für die unerwartete Ehrung in bewegten Worten. Mögen die schönen Worte des Vorstandes Einkehr gefunden haben in die Sängerkörner und sie zu erneuter Pflichterfüllung aneifern. Möge aber auch unser lieber Sangesbruder Goldschmidt fernerhin seine gute Stimme dem Verein zur Verfügung stellen und somit zur Verherrlichung des deutschen Liedes weiter beitragen helfen. Dem an das Konzert sich anschließenden Tanz wurde von jung und alt reichlich gehuldigt und vernügte man sich bei schönster Harmonie bis zum frühen Morgen. Mit vollster Befriedigung darf der Liederkränz auf sein 55. Stiftungskonzert zurückblicken.

Mein Mann hat einen schwachen Magen
Und kann nur bestes Fett vertragen!
Seit ich Palmin hab' eingeführt,
Er keinerlei Beschwerden spürt!
Und bei den hohen Butterpreisen
Möcht ich noch auf
Palmona weisen.
Die steht bei uns so
köstlich frisch
Statt Butter nur noch
auf dem Tisch!



H. Schlinck & Co. A.G. Hamburg.
Alleinige Produzenten von
Palmona & Palmin
Pflanzen-Butter-Margarine · Pflanzenfett.

Marktpreise.

4 Kilogr. Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.45, 10 Stück Eier M. 1.—, 20 Liter Kartoffeln M. 1.10, 50 Kilogr. Hen M. 4.25, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.50, 50 Kilogr. f. Stroh M. 2.25, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 50.—, 4 Ster Tannenholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.—.

Durlach, 19. Okt. 1912.

Das Bürgermeisteramt.

Prima saure Mostäpfel

(Trierer), per Zentner 4.40 M.

Prima Pfälzer Mostbirnen

per Zentner 2.80 M., sind am Dienstag auf unserem Lagerplatz am Bahnhof in Durlach zu haben. Bei Abnahme ganzer Waggonladungen äußerst billig.

Gebrüder Selter, Auo.

Ratschreiber-Stelle.

In der Gemeinde Grödingen, Amt Durlach, ist die Stelle des Verwaltungsratschreibers auf 1. Dezember 1912, jedoch spätestens auf 1. Januar 1913, zu besetzen. Nur ganz tüchtige Bewerber, welche wirklich in allen Verwaltungszweigen perfekt sind, wollen ihre Eingabe unter Angabe der Gehaltsansprüche und Vorlage ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufs bis spätestens 15. November 1912 bei unterzeichnetem Gemeinderat einreichen.

Anrecht an genannter Stelle hat in erster Reihe ein Militäranwärter. Grödingen, 17. Okt. 1912.

Gemeinderat:

Wagner.

Kurz, Ratschreiber.

Durlach.

Zwangsv. Versteigerung.

Mittwoch den 23. Oktober 1912, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandslokal — Rathaus — hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Geschäfts-Auto

Marke „Prima“.

Durlach, 18. Okt. 1912.

Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Spezialität!

Nur an Damen- u. Herrenkleidern!

Wer etwas zu flicken hat,
Wer etwas zu ändern od. abändern hat,
Wer etwas zu bügeln hat,
Wer etwas zu reinigen oder färben hat,
Wer seine Kleider instand erhalten will,
wende sich an die

Amerik. Kleider-Klinik Wilhelmstr. 9.
Sole u. brinae kostenlos. Postkarte genügt.

Eine gewandte **Spülfräulein** sucht Beschäftigung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Altentümer.

Porzellan, Bücher, Bilder werden angekauft. Kei n Händler. Offerten unter Nr. 322 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gefunden Geldbeutel

mit Inhalt. Abzuholen
Imberstraße 1. 3 St.

Möbliertes Zimmer

(heizbar) an soliden Arbeiter zu vermieten **Mittelstraße 15.**

Gasthaus zum Grünen Hof Durlach
 empfiehlt den verehr. Vereinen sowie größeren Gesellschaften
 feinen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten. — Separates Nebenzimmer mit Pianino für kleine Gesellschaften
 stets zur Verfügung. — Gut bürgerl. Mittagstisch,
 kalte u. warme Speisen, reine Weine, prima Biere,
 Billard.
 Hochachtend **Wilh. Maier.**
Kägenmark = Kägenmark
 empfiehlt **J. Kern, Hauptstraße 28.**

Landwirte! Obstzüchter!
 Am 23. Oktober, nachmittags 3 Uhr, findet auf dem
 Gelände der Landwirtschaftsschule Augustenberg bei Gröbzingen
 eine Vorführung mit unserem
 „Komperit-C-Sprengkultur-Verfahren“
 statt, wozu alle Interessenten der Forst-, Obstbau- und Land-
 wirtschaft eingeladen werden.
 Die kostenlose Ausbildung von Sprengmeistern beginnt
 bereits vormittags.
Dresdner Dynamitfabrik, Dresden.

Mostäpfel u. Mostbirnen,
 prima Qualität, großjähend, in Wagonladungen offeriert billigst
Josef Lechner, Landesprodukten-Verhandlung,
 Herzheim (Pfalz), Telephon Nr. 21, Amt Rülzheim.
 Speisezwiebeln, per Rentner N 3.

Gartenbau-Verein Durlach.
 Diejenigen Mitglieder, die
 Bestellungen auf
 Obstbäume
 machen wollen,
 können dieselben
 beim 1. Vorstand
 Leukler oder bei Herrn Schrift-
 führer Schindler bis spätestens
 Donnerstag, 24. d. anmelden.
Der Vorstand.

Gicht-
 Stein- u. Nierenleiden finden durch eine
 Sanstrinkkur mit **Alsbachorcker Mark-
 Sprudel Starkquelle** rasch Linderung u.
 Hilfe. Dieses ausgezeichnete Heilwasser löst
 die harnsauren Salze, durchspült wohltuend
 den ganzen Körper, entlastet Nieren u. Blase
 u. fördert den Stoffwechsel in normaler Weise.
 Von zahlr. Professoren u. Ärzten glänzend
 begutachtet. Fl. 95 Pf. bei **Aug. Peter,
 Adler-Drogerie.**

Filderkraut
 wird Dienstag am Bahnübergang
 ausgeladen.
König. Giesecke.

Farbwaren,
 trocken und in Del
 gerieben
Gestäubte Areide
 10 Pfd. 35 S
Kalkgrün
 1 Pfd. 20 S
**Kölner-Leim, Sichel-
 leim, Bodenöle**
Lacköle, Bodenlacke
Bodenwische
 Pfd. von 45 S an.
Luger und Filian.

Möbel-Verkauf.
 Polierte Kleiderschränke von
 45-60 M sind fortwährend ab-
 gegeben, sowie **Tische und Stühle,**
 auch werden ganze **Zimmer-
 Einrichtungen** in kurzer Zeit
 geliefert.
**Wilh. Stier, Möbelschreiner,
 Berghausen.**
Mandoline gebr. zu kaufen
 gesucht Off. mit
 Preis an die Exp. d. Bl. u. Nr. 331.

Ortskrankenkasse Durlach.
Einladung
zur Wahl der Generalversammlung.
 Die dreijährige Amtszeit der derzeitigen Generalversammlung
 ist am 31. Dezember d. J. abgelaufen, nach § 49 des Statuts ist
 eine Neuwahl der Generalversammlung vorzunehmen.
 Da die Durchschriftsmitgliederzahl vom 1. Januar bis 1. Ok-
 tober d. J. 2898 Kassenmitglieder betrug, haben dieselben 89 Ver-
 treter zu wählen, und da die Arbeitgeber für 2566 Kassenmitglieder
 Beiträge aus eigenen Mitteln bezahlen, so haben die letzteren 42 Ver-
 treter zu wählen.
 Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder
 bzw. Arbeitgeber, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen
 Ehrenrechte sind.
 Die Arbeitgeber können zu Vertretern auch Geschäftsführer oder
 Betriebsbeamte der zu Beiträgen verpflichteten Arbeitgeber wählen.
 Die **Wählerlisten liegen vom 29. Oktober bis 5. No-
 vember d. J. von morgens 8-12 und nachmittags von
 2-5 Uhr auf unserem Geschäftszimmer** zur Einsicht der Be-
 teiligten auf.
 Die Wahlen finden in der städt. Turnhalle am
7. November d. J.
 statt und zwar für die Arbeitgeber von 11-1 Uhr mittags und für
 die Kassenmitglieder von 4-8 Uhr nachmittags.
 Wir laden die Kassenmitglieder und Arbeitgeber zur zahlreichen
 Beteiligung ein.
 Durlach den 20. Oktober 1912.
Der Vorstand:
 Dirckauer.

Zweiter u. achter Haupttreffer
 der Zweibrücker Lotterie und der
 zwölfte Frankfurter fielen an m-
 werte Rundschaft und werden so-
 fort ausbezahlt. Als nächste Zieh-
 ungen notiere: **Darmstädter** und
Heidelberger à 1.—, **Marbacher**
 à 2.—, **Cuisenheim** à 1/2 Mark.
 bei mehr noch mit Rabatt.
Carl Götz.
 Sebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Verloren ging von Wolfarts-
 weier bis Durlach ein
Ehering, gezeichnet J. K. 05.
 Abzugeben gegen Belohnung in der
 Expedition dieses Blattes

Mädchen
 für Küche und Hausarbeit sofort
 gesucht.
Fr. Kengott zum Kranz.

Zwei Tagelöhner
 auf sofort gesucht
Ämtliche Bestätterei.

Ein ordentliches **Mädchen** für
 alle Hausarbeiten bei guter Be-
 handlung und hohem Lohn per
 sofort gesucht
Kantine Train-Bataillon Nr. 14.

Reparaturen
 an Taschenuhren, Regulateuren,
 Wand- und Weckeruhren, sowie
Goldwaren, Brillen und Zwickern
 werden gut und billig ausgeführt von
Karl Heßler, Uhrmacher,
 Seboldstraße 26.

Schweyer's Kitt
 prämiert goldene Medaille Paris,
 anerkannt seit 15 Jahren als das
 beste Binde- und Klebemittel für
 sämtliche zerbrochene Gegenstände.
 In **Durlach** zu haben à 30 S bei
Chr. Kern.

Fässer, 3 guterhaltene, 200,
 haltend, sowie ein **Trichter** zu
 verkaufen bei
Joh. Kunz zur Traube.
 Ein Arbeiter kann **Kost** und
Wohnung erhalten
Lammstraße 30.

Für solide Arbeiter
Kost und Wohnung. Zu er-
 fragen **Seboldstr. 20, 1 Tr.**
Vorausichtige Bitterung am 22. Okt.
 Trüb, regnerisch, zunächst noch mild.

Die Gartenlaube
 mit „Welt der Frau“.

 Das Lieblingsblatt der deutschen Familie.
 Vorzügliche Romane, jährlich 38 farbige
 Kunstbeilagen. Wöchentlich 25 Pf. Be-
 zug durch alle Buchhandlungen und die
 Filialen von August Scherl G. m. b. H.

Simons
Brot.

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckertrank, Blut-
 arme usw., essen, um zu gesunden, das echte **Kaffeler**
Simonsbrot,
 versehen mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schutzmarke.
 Stets echt und frisch zu haben bei
Osar Gorenflo, Durlach.
 Man mache einen Versuch mit unserer 10-Pfg.-Packung.